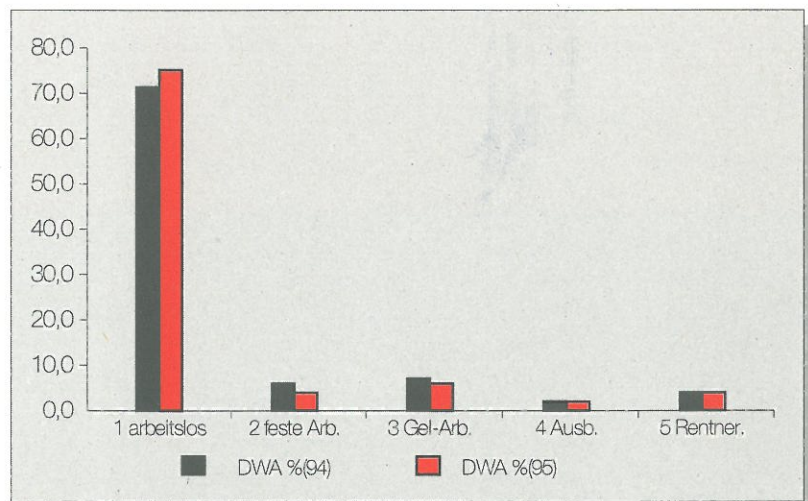


Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Statistikbericht 1997-1998



Bielefeld, November 2000

Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V. (Hrsg.)

STATISTIKBERICHT
1997–1998

Bielefeld, November 2000

Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe e.V. (Hrsg.)

STATISTIKBERICHT
1997-1998

Impressum:

Specht-Kittler, Thomas: Statistikbericht der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.
Herausgeber und Verlag: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.
Bielefeld 2000
ISBN 3-922526-07-1

Satz: Jörn Essig-Gutschmidt, Münster
Druck: UWZ-Schnelldruck GmbH, Münster
gedruckt auf 100 % Altpapier

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG

7

SOZIALE GRUNDDATEN

Tabelle 1: Wohnungslose nach Geschlecht	9
Tabelle 2: Wohnungslose nach Geschlecht 1990-1998	9
Tabelle 3: Staatsangehörigkeit nach Geschlecht	10
Tabelle 4: Alter 1990 bis 1998	10
Tabelle 5: Alter nach Geschlecht	11
Tabelle 6: Familienstand	11
Tabelle 7: Familienstand nach Geschlecht	12
Tabelle 8: Deutsche Staatsangehörigkeit – Herkunftsregion	12
Tabelle 9: Haushaltsstruktur	13
Tabelle 10: Haushaltsstruktur nach Geschlecht	13
Tabelle 11: Schwangerschaft	14

AUSBILDUNG, ARBEIT UND EINKOMMEN

Tabelle 12: Schulbesuch	15
Tabelle 13: Schulbesuch nach Geschlecht	15
Tabelle 14: Schulabschluß	16
Tabelle 15: Schulabschluß nach Geschlecht	16
Tabelle 16: Berufliche Qualifikation	16
Tabelle 17: Berufliche Qualifikation nach Geschlecht	17
Tabelle 18: Erwerbstätigkeit vor letztem Wohnungsverlust	17
Tabelle 19: Erwerbstätigkeit nach Geschlecht vor letztem Wohnungsverlust	18
Tabelle 20: Arbeitsstatus I – bei Beginn der Hilfe	19
Tabelle 21: Dauer der Arbeitslosigkeit nach Geschlecht	19
Tabelle 22: Überwiegender Lebensunterhalt I – bei Beginn der Hilfe	19
Tabelle 23: Wohnungsnotfall nach Geschlecht	20

WOHNUNGS- UND UNTERBRINGUNGSSITUATION

Tabelle 24: Wohnhistorie nach Geschlecht	21
Tabelle 25: Vertragsform, nach Geschlecht – bei Betreuungsbeginn	21
Tabelle 26: Rechtsform des letzten Wohnungsverlustes nach Geschlecht	22
Tabelle 27: Auslöser von Wohnungsverlust nach Geschlecht	22
Tabelle 28: Häufigkeit des Wohnungsverlustes nach Geschlecht	23
Tabelle 29: Dauer der Wohnungslosigkeit nach Geschlecht	23
Tabelle 30: Wohnstatus I nach Geschlecht – bei Beginn der Hilfe	24
Tabelle 31: Art des letzten Wohnraumverlustes nach Geschlecht	25

ERGEBNISSE UND WIRKUNG DER HILFE

Tabelle 32: Ortsansässigkeit nach Geschlecht	26
Tabelle 33: Region des letzten Wohnungsverlustes	26
Tabelle 34: Region des letzten Wohnungsverlustes nach Geschlecht	27
Tabelle 35: Überwiegender Aufenthalt nach Geschlecht	27
Tabelle 36: Vermittlungsstelle nach Geschlecht	28
Tabelle 37: Hilfeform	28
Tabelle 38: Verweildauer	29
Tabelle 39: Beendigung der Hilfe	29
Tabelle 40: Wohnstatus II nach Geschlecht – am Ende der Hilfe oder Ende des Jahres	30
Tabelle 41: Berufliche Situation bei Ende der Hilfe bzw. Jahresende	31
Tabelle 42: Einkommen am Ende der Hilfe bzw. am Jahresende nach Geschlecht	32
Tabelle 43: Vertragsform nach Geschlecht – am Ende der Hilfe bzw. am Jahresende	32
Tabelle 44: Wohnwunsch nach Geschlecht	33
Tabelle 45: Vermittlung von Wohnraum nach Geschlecht	34

Einleitung

Der vorliegende Statistikbericht 1997/1998 umfasst wieder 2 Jahre, da die Umstellungsarbeiten im Zuge der Reorganisation des bundesweiten Dokumentationssystems (vergl. Statistikbericht 1996, S. 7 ff.) zu erheblichen Verzögerungen geführt haben. Dies ist auch der wesentliche Grund dafür, dass der Bericht erst 2, bzw. 3 Jahre nach den jeweiligen Erhebungsjahren veröffentlicht wird. Wir bitten um Verständnis für diese umstellungsbedingte Verspätung der Publikation der Daten.

Zugleich ist dies der letzte Statistikbericht der auf der Basis der mit der verbandseigenen Software BAG-DWA gewonnenen Daten erstellt wurde, deren Vertrieb zum 1.1.99 eingestellt wurde.

Damit geht die erste Dekade edv-gestützter bundesweiter Berichterstattung zu Ende und zugleich beginnt die nächste Dekade mit einem neuen bundesweiten Dokumentationssystem, dessen Einführung allerdings noch nicht abgeschlossen ist. Die Daten werden nicht mehr mit einer verbandseigenen Software erhoben, sondern mit der Software verschiedener professioneller Softwarehersteller, die von den Hilfeanbietern erworben wurden. Ausdruck des neuen Dokumentationssystems ist die Einführung des Fachdatensatzes Wohnungslosenhilfe, der Bestandteil eines übergreifenden Basisdatensatzes nach § 72 BSHG ist (vergl. Infos dazu in der Zeitschrift wohnungslos Nr. 4/99 und 1, bzw. 2/2000). Da dieser Datensatz erst ab 2000 bundesweit zum Einsatz gekommen ist, zudem das Jahr 1999 durch vielfältige technische Überleitungsprobleme gekennzeichnet war, muss für das Jahr 1999 auf einen Statistikbericht der BAG Wohnungslosenhilfe verzichtet werden. Allerdings sind Daten zu wohnungslosen Alleinstehenden, die mit der Software des EBIS-B-System gewonnen wurde, über die Home-Page des Institut für Therapieforschung schon jetzt abrufbar (www.ift.de).

Es ist geplant, die Daten des Jahrs 2000 voraussichtlich im Laufe des Jahres 2001 wieder in Form eines Statistikberichtes aufzubereiten.

Auf methodische Hinweise sowie ein Literaturverzeichnis verzichten wir in diesem Jahr, da sie im letztjährigen Statistikbericht ausführlich in aktualisierter Form dargestellt wurden.

SOZIALE GRUNDDATEN

Tabelle 1: Wohnungslose nach Geschlecht

KDS

	1997		1998	
	Alle		Alle	
	Abs.	%	Abs.	%
männlich	19829	88,0	17739	85,6
weiblich	2715	12,0	2980	14,4
	22544	100	20719	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1997-1998

* KDS steht für Kerndatensatz der überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Dieser Datensatz wurde 1990 zwischen der BAG der überörtlichen Träger und der BAG W vereinbart.

Das DWA-System weist für 1997 einen Frauenanteil von 12,0% aus. Gegenüber 1996 (13,4%) ist das ein Rückgang um 1,4%. 1998 steigt der Frauenanteil wieder auf 14,4 % und liegt damit um 1% über dem bisherigen Höchststand von 1996. Unter Einbezug der Dunkelziffer kann von einem Gesamtanteil von ca. 21% wohnungslosen Frauen ausgegangen werden.

Tabelle 2: Wohnungslose nach Geschlecht 1990-1998

KDS

Jahr	Männer		Frauen		N=	Total
	Abs.	%	Abs.	%		
1990	5657	93,1	420	6,9	6077	100
1991	13500	93,6	920	6,4	14420	100
1992	15713	91,3	1497	8,7	17210	100
1993	18518	90,9	1851	9,1	20369	100
1994	20844	89,5	2434	10,5	23278	100
1995	20852	87,7	2936	12,3	23788	100
1996	20584	86,6	3194	13,4	23778	100
1997	19829	88,0	2715	12,0	22544	100
1998	17739	85,6	2980	14,4	20719	100
1990-1998		-7,5		7,5		

Quelle: DWA-Erhebungen 1990-1998

Zwischen 1990 und 1998 ist der Anteil der Frauen von 6,9% auf 14,4%, d.h. um 7,5% gestiegen. Damit hält der langfristig steigende Trend an. Wegen der relativ großen Dunkelziffer in diesem Bereich und einer äußerst geringen Beteiligung der Einrichtung für Frauen nach § 72 ist der tatsächliche Frauenanteil mindestens mit ca. 21% anzusetzen; einzelne Beratungsstellen überschreiten diesen Anteil inzwischen schon.

Tabelle 3: Staatsangehörigkeit nach Geschlecht

KDS

	1997				1998				1997		1998	
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		SUM	SUM	SUM	SUM
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Deutsche Staatsbürgerschaft	16678	90,9	2062	85,0	14236	89,8	2233	85,3	18740	90,2	16469	89,2
EG-Bürger	462	2,5	68	2,8	495	3,1	67	2,6	530	2,6	562	3,0
Sonstige Ausländer	1173	6,4	295	12,2	1084	6,8	314	12,0	1468	7,1	1398	7,6
Staatenlos	44	0,2	1	0,0	34	0,2	4	0,2	45	0,2	38	0,2
	18357	100	2426	100	15849	100	2618	100	20783	100	18467	100

Quelle: BAG-DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Der Anteil der Nicht EU-Ausländer ist von 5,6% (1995) auf fast 7% (1998) gestiegen. Die EU-Ausländer sind von 1,8% (1995) auf 2,5 % (1998) gestiegen. EU- und Nicht EU-Ausländer haben inzwischen insgesamt einen Anteil von knapp 11% erreicht. Damit hält der längerfristige Trend eines langsamen, aber kontinuierlichen Anstiegs der wohnungslosen Ausländer unter den Wohnungslosen an. Frauen unter den Ausländern haben (1998) mit 12,0% einen deutlich höheren Anteil als Männer (6,8%).

Tabelle 4: Alter 1990 bis 1998

KDS

Jahr	unter 20		20-24		25-27		28-29		30-34		35-39		40-44	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1990	63	1,0	488	7,6	621	9,7	755	11,8	838	13,1	744	11,6	726	11,3
1991	77	0,5	915	6,4	1432	10,0	1951	13,6	2052	14,3	1783	12,4	1524	10,6
1992	178	1,0	996	5,8	978	5,7	857	5,0	2411	14	2433	14,1	2259	13,1
1993	213	1,0	1298	6,4	1226	6,0	1022	5,0	2864	14,1	2978	14,6	2633	12,9
1994	326	1,4	1649	7,1	1444	6,2	1215	5,2	3321	14,3	3502	15,1	3082	13,3
1995	344	1,4	1770	7,5	1508	6,4	1153	4,9	3318	14,0	3662	15,4	3302	13,9
1996	377	1,6	1975	8,3	1442	6,1	1114	4,7	3258	13,7	3530	14,9	3330	14,0
1997	404	1,8	1725	7,7	1264	5,6	989	4,4	3055	13,6	3526	15,7	3240	14,4
1998	400	1,9	1698	8,2	1166	5,6	905	4,4	2738	13,3	3149	15,3	3109	15,1
1990-1996		1,0		0,6		-4,0		-7,4		0,2		3,6		3,7

KDS

Jahr	45-49		50-54		55-59		60-64		65-69		über 70		N=	Total
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	
1990	959	15,0	657	10,3	355	5,5	109	1,7	93	1,5	0	0	6408	100
1991	1855	12,9	1462	10,2	747	5,2	254	1,8	316	2,2	0	0	14368	100
1992	1827	10,6	2106	12,2	1774	10,3	821	4,8	356	2,1	218	1,3	17214	100
1993	2186	10,7	2237	11,0	2030	10,0	986	4,8	455	2,2	244	1,2	20372	100
1994	2544	11,0	2132	9,2	2112	9,1	1145	4,9	456	2,0	268	1,2	23196	100
1995	2556	10,8	2054	8,6	2131	9,0	1175	4,9	494	2,1	280	1,2	23747	100
1996	2731	11,5	1904	8,0	1938	8,2	1282	5,4	545	2,3	311	1,3	23737	100
1997	2577	11,4	1822	8,1	1818	8,1	1273	5,7	491	2,2	328	1,5	22512	100
1998	2446	11,9	1694	8,2	1486	7,2	1141	5,5	407	2,0	301	1,5	20640	100
1990-1996		-3,1		-2,0		1,7		3,8		0,5		1,5		

Quelle: DWA-Erhebungen 1990-1998

Die jungen Erwachsenen (bis unter 24 Jahren) nehmen nach einem Rückgang bis ca. 1992 wieder allmählich zu und haben inzwischen das Niveau von 1990 um 1,6 % überschritten. Die nach wie vor

vorhandene Jugendarbeitslosigkeit dürfte mitverantwortlich für diese Entwicklung sein. Zugleich haben die über 60-jährigen zwischen 1990 und 1998 um insgesamt 5,8% zugenommen. Am stärksten sind allerdings die 35-45 Jährigen gestiegen (7,3%) während die 25-30-jährigen deutlich um 11,4% abgenommen haben. Insgesamt hat sich also die Alterstruktur in Richtung auf die über Dreissigjährigen verschoben (unter dreissig: minus 9,5%, über dreissig bis sechzig: plus 2,4, über sechzig plus 5,8). Damit bestätigt sich das Bild einer allmählichen, langfristigen demographischen Verschiebung zu den älteren Jahrgängen. Allerdings liegt das Gros der Hilfesuchenden mit 55,6 % weiterhin bei den 30- bis 50-jährigen Wohnungslosen.

Tabelle 5: Alter nach Geschlecht

KDS

	1997				1998				1997		1998	
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		SUM	SUM	SUM	SUM
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
18-19	287	1,5	112	4,2	263	1,5	134	4,6	399	1,8	397	1,9
20-29	3150	16,3	806	30,5	2835	16,1	922	31,4	3956	18,0	3757	18,3
30-39	5426	28,1	782	29,6	5062	28,7	812	27,7	6208	28,2	5874	28,5
40-49	5207	26,9	546	20,7	4913	27,8	621	21,2	5753	26,2	5534	26,9
50-59	3339	17,3	261	9,9	2857	16,2	313	10,7	3600	16,4	3170	15,4
60-69	1639	8,5	103	3,9	1445	8,2	98	3,3	1742	7,9	1543	7,5
über 70	294	1,5	34	1,3	268	1,5	33	1,1	328	1,5	301	1,5
	19342	100	2644	100	17643	100	2933	100	21986	100	20576	100

Quelle: BAG-DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Die Altersstruktur von wohnungslosen Frauen und Männern unterscheidet sich nach wie vor deutlich: der Anteil der unter 30jährigen ist bei den wohnungslosen Frauen mit 36% ca. 20% Punkte höher als bei den Männern. Insgesamt sind 1998 ca. 63,7% der Frauen, aber nur 46,3% der Männer unter 40 Jahre alt. Umgekehrt gibt es bei den wohnungslosen Frauen wesentlich weniger (15,1%), die 50 Jahre und älter sind als bei den wohnungslosen Männern (25,9%).

Tabelle 6: Familienstand

KDS

	1994		1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
ledig	10935	64,3	11648	63,4	12361	64,9	11836	65,6	10183	63,8
verheiratet	1383	8,1	1693	9,2	1623	8,5	1608	8,9	1482	9,3
verwitwet	313	1,8	362	2,0	335	1,8	343	1,9	306	1,9
geschieden	4379	25,7	4671	25,4	4715	24,8	4263	23,6	3985	25,0
	17010	100	18374	100	19034	100	18050	100	15956	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1994-1998

Weiterhin bleibt der Familienstand eines der stabilsten Merkmale der erfaßten Wohnungslosen überhaupt; die Grundstruktur, ca. 64% ledig, ca. 9% verheiratet, 2% verwitwet und ca. 25% geschieden bestand schon in dieser Form in den 60er Jahren. Da auch der Familienstand "verheiratet" in der Regel ein formaler Status ist (nicht gleichzusetzen mit Paar), beschreibt der Familienstand nur das Faktum,

daß in der Wohnungslosenhilfe nach §72 BSHG so gut wie ausschließlich Einpersonenhaushalte Aufnahme finden.

Dies reflektiert nichts anderes als die institutionelle Trennung der Hilfen für wohnungslose Einpersonenhaushalte von den Hilfen für wohnungslose Mehrpersonen-Haushalte (in aller Regel Familien).

Tabelle 7: Familienstand nach Geschlecht

	1997				1998				1997		1998	
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		SUM	SUM	SUM	SUM
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
ledig	10740	67,7	1086	49,9	8988	66,3	1183	49,8	11826	65,6	10171	63,8
verheiratet	1158	7,3	444	20,4	1007	7,4	468	19,7	1602	8,9	1475	9,3
verwitwet	262	1,7	81	3,7	225	1,7	81	3,4	343	1,9	306	1,9
geschieden	3694	23,3	565	26,0	3338	24,6	644	27,1	4259	23,6	3982	25,0
	15854	100	2176	100	13558	100	2376	100	18030	100	15934	100

Quelle: BAG-DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Die Differenzierung nach Geschlecht zeigt deutliche geschlechtsspezifische Muster: 1998 weisen Frauen einen um 16,5% niedrigeren Ledigenanteil auf als Männer; andererseits sind sie um 12,3% öfter verheiratet und um 1,4% weniger häufig geschieden als Männer.

Tabelle 8: Deutsche Staatsangehörigkeit – Herkunftsregion

	1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Bundesrepublik - West	13974	73,6	12729	69,1	14315	81,1	12881	81,9
Bundesrepublik - Ost	4012	21,1	4681	25,4	2086	11,8	1795	11,4
Aussiedler aus Osteuropa	350	1,8	475	2,6	515	2,9	449	2,9
Aus sonstigem Ausland	660	3,5	540	2,9	728	4,1	603	3,8
	18996	100	18425	100	17644	100	15728	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1995-1998

Der Anteil der Ostdeutschen im Jahr 1998 beträgt 11,4%. Damit stabilisiert sich nach einem deutlichem Rückgang um 13,6% von 1996 auf 1997 der Anteil der Ostdeutschen, die nach Westdeutschland abgewandert sind bei ca. 11%. Zur Zeit läßt sich - aufgrund der noch geringen Teilnahmezahlen - die Sozialstruktur der Ostdeutschen nicht gesondert analysieren. Der Aussiedleranteil, der 1995 1,8% betrug, ist mit 2,9% (1998) leicht angestiegen, der Anteil der aus dem Ausland in die Bundesrepublik zurückgekehrten Deutschen hingegen mit ca. 3,5% gleich geblieben.

Tabelle 9: Haushaltsstruktur

	1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Alleinstehend ohne Kind	13138	90,0	15989	90,0	15402	90,4	13677	89,3
Paar ohne Kind	695	4,8	754	4,2	806	4,7	803	5,2
Alleinstehend mit 1 Kind	296	2,0	368	2,1	255	1,5	284	1,9
Alleinstehend mit 2 Kindern	126	0,9	172	1,0	93	0,5	102	0,7
Alleinstehend mit 3 oder mehr Kindern	59	0,4	91	0,5	62	0,4	81	0,5
Paar mit Kindern	291	2,0	392	2,2	426	2,5	371	2,4
	14605	100	17766	100	17044	100	15318	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1995-1998

Gegenüber den Vorjahren seit 1995 ergeben sich 1998 keine Abweichungen. Mit 90,0% bilden die Alleinstehenden insgesamt die größte Gruppe, aber Mehrpersonenhaushalte machen immerhin ca. 10% aus.

Darunter sind die Paare ohne Kinder mit 5,2% die größte Gruppe, gefolgt von den Alleinerziehenden mit Kindern (3,1%) und den Paaren mit Kindern (2,4%).

Mit diesen Zahlen deutet sich an, daß in Zukunft stärker als bisher über den Sinn der traditionellen Arbeitsteilung zwischen der Hilfe für alleinstehende Personen und Familien nachgedacht werden muß.

Tabelle 10: Haushaltsstruktur nach Geschlecht

	1997				1998			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Alleinstehend ohne Kind	14067	94,1	1316	63,7	12223	93,5	1436	64,5
Paar ohne Kind	480	3,2	325	15,7	482	3,7	319	14,3
Alleinstehend mit 1 Kind	78	0,5	176	8,5	78	0,6	205	9,2
Alleinstehend mit 2 Kindern	26	0,2	67	3,2	20	0,2	82	3,7
Alleinstehend mit 3 oder mehr Kindern	17	0,1	45	2,2	24	0,2	57	2,6
Paar mit Kindern	288	1,9	136	6,6	241	1,8	127	5,7
	14956	100	2065	100	13068	100	2226	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Die Differenzierung nach Geschlecht verdeutlicht die enormen Unterschiede in der Lebenslage wohnungsloser Frauen und Männer. Während ca. 94% der Männer alleinstehend sind, liegt dieser Anteil bei den Frauen um ca. 30% niedriger. Mit 15,5% stellen die Alleinerziehenden unter den Frauen den größten Anteil bei den Mehrpersonenhaushalten, dicht gefolgt von den Paaren ohne Kindern mit 14,3%. Es ist zu vermuten, daß es sich bei den Männern, die in der Statistik als Alleinerziehende erscheinen, tatsächlich um Männer handelt, die Kontakt mit einer alleinerziehenden Frau haben oder mit ihr zusammenleben.

Tabelle 11: Schwangerschaft

KDS

	1996		1997		1998	
	Alle		Alle		Alle	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Ja	116	10,1	125	10,0	132	10,8
Nein	1038	89,9	1124	90,0	1088	89,2
	1154	100	1249	100	1220	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1996-1998

1996 wurde erstmalig der Anteil der schwangeren Frauen erhoben. Mit einem Anteil, der seit 1996 bei ca.10% liegt, wird deutlich, wie wichtig frauenspezifische Hilfeangebote in der Wohnungslosenhilfe sind.

1996		1997		1998	
Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
116	10,1	125	10,0	132	10,8
1038	89,9	1124	90,0	1088	89,2
1154	100	1249	100	1220	100

Quelle: DWA

1996 wurde erstmalig der Anteil der schwangeren Frauen erhoben. Mit einem Anteil, der seit 1996 bei ca.10% liegt, wird deutlich, wie wichtig frauenspezifische Hilfeangebote in der Wohnungslosenhilfe sind.

AUSBILDUNG, ARBEIT UND EINKOMMEN

Tabelle 12: Schulbesuch

KDS

	1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Sonderschule	1265	9,3	1503	9,8	1212	8,8	1167	9,7
Hauptschule	9571	70,1	10487	68,6	9843	71,6	8406	69,8
Gymnasium/ Realschule	2377	17,4	2772	18,1	2304	16,8	2170	18,0
Hochschule/FH	446	3,3	519	3,4	384	2,8	295	2,5
N=	13659	100	15281	100	13743	100	12038	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1995-1998

Während 1990 (vergl. Statistikbericht 1990/91) ein Hauptschüleranteil von 84,4% verzeichnet wurde, ist dieser Anteil bis 1996 um 16% auf ca. 69% gesunken. Dagegen gibt es ca. 2,5% mehr Sonderschüler und 11% mehr Klienten, die auf weiterführende Schulen gegangen sind. Dies deutet einerseits auf das gestiegene Bildungsniveau in der Bevölkerung hin, andererseits zeigt es deutlich, daß auch besser Qualifizierte von der Wohnungslosigkeit gefährdet sind. Seit 1996 hat sich die Bildungsstruktur unter den Wohnungslosen dann nicht mehr verändert.

Tabelle 13: Schulbesuch nach Geschlecht

KDS

	1997				1998				1997		1998	
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		SUM	SUM	SUM	SUM
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
Sonderschule	1076	8,8	131	8,6	996	9,6	168	9,9	1207	8,8	1164	9,7
Hauptschule	8925	73,2	906	59,6	7383	71,5	1018	59,8	9831	71,7	8401	69,9
Gymnasium/ Realschule	1877	15,4	422	27,8	1721	16,7	447	26,2	2299	16,8	2168	18,0
Hochschule/FH	322	2,6	61	4,0	223	2,2	70	4,1	383	2,8	293	2,4
	12200	100	1520	100	10323	100	1703	100	13720	100	12026	100

Quelle: BAG-DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Wohnungslose Frauen haben im Durchschnitt ein höheres Bildungsniveau als Männer. Sie haben einen um ca. 11,4% höheren Anteil, der weiterführende Schulen besucht hat. Dies zeigt die strukturelle Benachteiligung von Frauen, die keine adäquate ökonomische Absicherung haben und deshalb trotz höherer Bildung ein höheres Risiko als Männer haben, in bestimmten Lebenskrisen wohnungslos zu werden.

Tabelle 14: Schulabschluß

KDS

	1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
abgebrochen	1742	12,5	1851	11,9	1722	12,5	1661	13,8
abgeschlossen	12023	86,6	13537	87,3	11962	86,7	10336	85,6
in Ausbildung	119	0,9	111	0,7	120	0,9	83	0,7
	13884	100	15499	100	13804	100	12080	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1995-1998

Zwischen 1995 und 1998 gibt es keine signifikanten Änderungen. Mit 85,6% (1998) stellen die Wohnungslosen mit abgeschlossener Schulausbildung die größte Gruppe. Die Abbrecherquote liegt seit 1995 bei ca. 12-13%.

Tabelle 15: Schulabschluß nach Geschlecht

KDS

	1997				1998				1997		1998	
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		SUM	SUM	SUM	SUM
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
abgebrochen	1525	12,5	192	12,4	1389	13,4	268	15,7	1717	12,5	1657	13,7
abgeschlossen	10633	86,9	1315	85,2	8926	86,1	1399	82,1	11948	86,7	10325	85,6
in Ausbildung	82	0,7	37	2,4	47	0,5	36	2,1	119	0,9	83	0,7
	12240	100	1544	100	10362	100	1703	100	13784	100	12065	100

Quelle: BAG-DWA-Jahreserhebungen 1997 und 1998

Von leichten Schwankungen abgesehen unterscheiden sich Männer und Frauen nicht.

Tabelle 16: Berufliche Qualifikation

KDS

	1994		1995		1996		1997		1998	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
in Berufsausbildung	275	1,9	487	3,2	499	3,1	318	2,2	251	2,0
abgeschlossen	8303	58,8	8539	56,7	9184	56,7	8122	55,7	6867	53,5
abgebrochen	2120	15,0	2254	15,0	2788	17,2	2563	17,6	2194	17,1
keine Ausbildung	3424	24,2	3772	25,1	3731	23,0	3569	24,5	3535	27,5
	14122	100	15052	100	16202	100	14572	100	12847	100

Quelle: DWA-Jahreserhebungen 1994-1998

Zwischen 1995 und 1998 haben sich außer kleiner Schwankungen keine Veränderungen ergeben.

